Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 23 (1897)

Heft: 40

Artikel: Vorschläge zu einer neuen Dienstbotenordnung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-434002

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin der Dufteler Schreier, Liebhaber des neuen Weins, Weshalb ich mich herzlich freue Des goldenen Sonnenscheins.

Ein pridelndes Säuserlein gibt es, Durchwärmend die gange Bruft, Und gibt es auch keinen Trinkzwang, Das herz verlangt es: "Du mußt!"

D, wenn ihr herren in Bern dort 2luch feltertet, klar and frifc, Das würde man lieber nehmen Uls euer entsetzlich Gemisch.



Welt, erzittere!

Der Bischof von Mallorca hat den spanischen finangminister exfommunigiert, und diefer Bofewicht achgt nun unter dem Bannftrahl der Kirche.

Ud, dieses ift nicht das einzige Zeichen, daß der heilige Dater wieder die Welt beherrscht und der Großinquifitor überall bereits seines Umtes waltet.

Der Bischof von freiburg hat dem Bundesrat, Departement für Kultus-Ungelegenheiten, fagen laffen, daß er ihn für den Scheiterhaufen bestimmt habe, er moge fofort nach freiburg kommen, um benfelben gu besteigen. Der Infulpat hat erwidert, daß er damit noch warten wolle, bis die Jahreszeit kälter

Weiter hören wir: Se. Reiligkeit hat dem deutschen Kaifer sagen laffen, er möge unverzüglich barfuß und barhaupt nach Canoffa fommen, er hatte dort mit ihm etwas Wichtiges gu besprechen. Der dentiche Kaifer hat geantwortet, daß er die "Reife nach Canossa" seinem bisberigen Reise Programm angefügt habe. Sobald er von Palästing, China 20 gurud gekommen fei, fomme er dorthin.

Der Eigbischof von Köln hat dem anlisemitischen Ubgeordneten Uhlmard to weil er fatt mit Ublaffen, mit Cigarren handelt, die Bannbulle an den Kopf geworfen. Es foll gang hohl geklungen haben.

Binter Klostermauern.

"Adie Welt!" Des Tagblatis Worte Don Jofingen mahlt der freischüt, Schieft als Pfeil fie nach der Zeitung, Die voll Mitleid mit den Monnen, Mit den Monnen, die zu dreißig Und zu fechzig in zwei Klöftern Bleichen Tags der Welt entfagten.

"Nicht gewitzelt!" meint der freischütz, "Recht erft lernen jetzt die Schwestern "Diese schlimme Welt erkennen, "Cernen kennen erft die früchte "Der Erziehung, der librolen, (Weist du wo, du armer freigeist?) "Im - Befferungs- und Irren [baus!"

Weiser freischütz, frag' nach Jahren

Jene frauen in dem Kloffer, Was an Beimweh fie gelitten Und an Ren - was fie erfahren.

Jede Klinge wird dir fagen, Dag fie in bewußter Unftalt Rote, Schwarze angetroffen Und daß wirklich Religiöse Bohn und frommelei nicht kennen Daß der tief und mahrhaft Gläub'ge Deine Phrasen haßt und flieht; Daß es aber auf der Erde Michts Derächtlicheres gibt, Uls die Keifer, die auf andre Unterm Mantel frommen Glaubens Giftgen Sankes Unkraut spei'n.

Sobel: "Beich jez gieh, friedu, wie fiin as fie dert 3'friburg All's bei ufe funge mit em hueber ?"

Friedel: "Ja weisch, Kobn, i bi nufti ume e Bnur u verstange fettig Sache nit, aber taube fi fie allwäg gfi über da schützlig Mord n hei haut da

gnoh, mo sie grad hei ghal"
"nöbel: "Natürli hei sie, wie donnte sie denn en angere näh; aber gschied si sie doch, wie 's Urteil seit: Es sigi festgistellt, as der Hueber der

Ingst heigi liegend umbrunge, n drum müeß er lebeslänglich sitzel."
Priedel: "Soo, festgistellt seisch du? Geppe so fest wie mis Mauchstehli mit eim Bei? — 3 ha richtig nächt bim Mauche über das donners Bfurm nache deicht n da het's mi duecht, wo der "flad" nit het wouwe ftin ha, i wönw die Sachenso hingere nangere fesisteume. I ha aber ume conne fesisteume, ag am i. Upril der Ungst sigt umbrunge worda u daß i der Candesussteumig 3'Ganf farn mueß chalt sigsi, will Eina dert e Pellerine gha heigil - Das hani fefigsteumt u d's Manchftuehli; aber da het mi d'r "flad" gftupft un ig u d'r Chubu n d'Mind hingerfi a Boden ache a d'Mindmauchtera u die o no us gheit, u mit em Bring i Chuedrack ine!"

Röbel: "Natürli, e fettige donners Lou wie dul"

Erfter Sindent: "In Danzig will man ja eine neue Universität grunden." 3meiter Student: "Weshalb? Wird denn da besonders gutes Bier

Uns den Schwyzergauen.

Machdem die gesamte intellektual fähige Jungmannschaft es abgelehnt hat, ins offizielle Greisenaspl des Regierungstates gu fitzen, murde dem auf der Infel Schwanau figenden Rinaldo Rinaldini (Vice Tourist) eine Kandidatur angeboten. hiebei entspinnt fich zwischen ihm und feiner Gemahlin folgender

Donna Anna: "Dielgeliebter Don Rinaldo!
Was erbebt dein Herz so kaldo
Und das Ange rollt so wisde?
Wer hat Schredliches im Schilde
Gegen meinen teuren Gatten?
Bleich bist du und wanist Schatten!
An der Wimper pertt die Jähre!
Dertraue mir die Schreckensmähre!

"Uf Schwyg fött i go Regierigsrat märdäl" Cablean: Donna Unna finit in Ohnmacht und ftirbt. Rinaldini fpringt in den See. Der Dorhang fällt und hinter den Couliffen fteigt mit gludlichem Grinfen: Der Piusvereinsprafes X. in den Regierungsrat!

Badener Kräbeli.

Nach Baden hat es mich verschlagen, Es fing mich näntlich an zu plagen Ein alter, grauer Kopf - der Tropf! Und auch ein sonderbares Drücken Bab ich entdeckt in meinem Rücken.

Wie herrlich warm ift hier das Waffer Und and're Dinge find noch naffer: Die hübsche Golowand winkt - man ftrinft.

Und fann fich wieder beffer buchen, Man fühlt fich fräftiger im Rücken.

In Baden follft du nicht ermatten, Es heilen dich gefüllte Platten, Man merkt die folechte Gicht da nicht, Der Kopf wird frei von stillen Tucken, Und frisches Mark besett den Rücken. Und auch die abgesetten Klöfter Sind heute noch den Sundern Tröfter; Wettinger Tranbenfaft gibt Kraft, Und macht entbehrlich dumme Krücken Sogar den reformirten Rücken.

Huch wenn fich Reifen, Buften, Bellen Dergeffen haben einzustellen, Du findest leicht, was fehlt und qualt, Und Bad'ner Waffer, Bad'ner Mücken Behandeln heilfam Kopf und Ruden.

Da freuen doppelt fich Gesunde Mit Seufzerheldenvolf im Bunde. Wenn dir ein wenig Gold gur hand Beh' hin und schaff' und stopf' die

Sag warten nicht zu fehr den Ruden.

Dorschläge zu einer neuen Dienstbotenordnung.

In die Kuche gehören einige ordentliche Stuhle, nicht blos ein Urmenfünderbänflein.

Die Herricaft foll nicht unterlaffen, Saifonfpeifen, Spargeln, grune Erbfen, Rebhühner und hafenpfeffer auf den Tifd fommen gu laffen, damit die Ködin nicht aus der Uebung kommt.

Es geht die herrschaft nichts an, auf welche Weise die Köchin Metger und andere Lieferanten gunftig stimmt.

Die Ausgaben für Kücheningredenzien werden en bloc aufgeschrieben. Wenn die Dienstboten fich des Telephons bedienen, foll fich die Berrichaft in anständiger Entfernung befinden, soust wird man nervos.

Sigarren und Briefmarten foll der hausherr nicht einschließen, folches

Mißtrauen ift beleidigend.

Beim Abonnieren von Teitungen und Wochenschriften find die Dienstboten um Rat zu fragen.

In allen Abonnements auf Samilienvergnügen follen die Dienftboten mitinbegriffen fein.

Ift das Stubenmädden mufikalijd, fo darf der Klavierichluffel nicht argwöhnisch abgezogen werden.

Dorwürse und Randbemerkungen sind in Gegenwart der Kinder stets frangosisch zu machen — wenn's die Herrschaft versteht.

Bibliothefbucher foll man nicht guruckgeben, ehe die Domestiquen damit 311 Ende find.

In Krantheitsfällen reflektieren wir auf den haus, nicht auf einen Urmenargt, schon um der Berrichaft willen, die in einen falschen Derdacht fommen könnte.

Beilige Tage, Meffe, Saftnacht, Militarmanover find natürlich feiertage. 21m Menjahr muß der Brieftrager ein doppeltes Trinkgeld bekommen, da unsere Korrespondeng mitinbegriffen ift.

Wenn die Dienstboten Migrane haben, foll die Samilie das Klavierspielen unterlaffen.

Man foll die Dienstboten nie fragen, welche Kirche fie besucht und welchen Eindruck die Predigt gemacht; das ift Bewiffenssache.

Wenn die Herrschaft ihren Unsgehtag hat, so repräsentieren die Dienstboten das haus, find also interimistisch feine Dienstboten mehr.

Katharina Schwertfeger.

Welche Zehnlichkeit besteht zwischen Tanzball und Cawntennis? Bei beiden ärgert man fich, wenn der Ball "aus" ift.